

Di zwöiti Natur

Es Stück i zwene Teile vilicht ehnder es Märli vom Rudolf Stalder

Fritz Müller, Ungernähmer
Käthi, sy Frou
Beatrice, ihri Tochter
Beat, der Schwigersohn u
Müllers zwöiti Natur i eim
Pfarrer u Tod i eim
e Gschäftsfründ
der Parteipresident
e Parteimaa
Xander, i Müllers Gschäft
Gfeller-Res, e Puur
der Herr Dokter
e Gruppe vo ehnder jüngere Lüt

Paul Born
Christine Kohler
Antonia Tschanz
Ulrich Eggimann

Kurt Zahm
Franz Mumenthaler
Hans Wittwer
Urs Hofer
Alexander Marti
Franz Naegeli
Rudolf Stalder
Theres Beutler
Marianne Eggimann
Elisabeth Schmidt
Urs Ellenberger
Kurt Sommer

Mieter us Müller-Blöck

Rös Jäggi
Christine Melcher
Hedi Rothenbühler
Fred Rauch
Hanspeter Rothenbühler

Ort der Handlung: Fritz Müllers Arbeitsraum
Zeit der Handlung: Samstag nacht, Sonntag nachmittag
Regie: Rudolf Stalder
Bühnenbild und Beleuchtung: Kurt Zahm
Coiffeur: Oscar Schärer

Zum Bühnenbild

Bühnenbilder müssen nicht Abbilder der Wirklichkeit sein. Jedes ernstzunehmende Theaterstück hat seine eigene Welt, seine oft unverwechselbare Atmosphäre und Temperatur. Dieser Welt, dieser Atmosphäre und dieser Temperatur hat auch das Bühnenbild zu dienen.

Weil in diesem Stück die Handlung ständig zwischen Traum und Wirklichkeit pendelt, ist der Arbeitsraum des Unternehmers Fritz Müller kein gewöhnliches Büro, auch kein Atelier mit künstlerischem Anstrich. Der Raum ist genau auf die Bedürfnisse des Stücks, eben: des Theaters - zurechtgeschnitten.

Die Wände bestehen zum Beispiel aus Gaze, damit mit entsprechendem Lichteinsatz auch hinter diesen "Wänden" etwas gezeigt werden kann.

Obwohl Theater auch Spiel ist, hat das mit Spielerei nichts zu tun.

Damit Müllers Seelenhintergründe gezeigt werden können, damit alles, was hier von Bedeutung ist, lebendig und damit auch Wirklichkeit werden kann, braucht es dieses Durchsichtige - wir wollen ja diesen Menschen Müller etwas näher kennenlernen - um vielleicht zuletzt festzustellen, dass wir uns selber einwenig näher gekommen sind. R.St.

Separatdruck für die
Aufführungen der
Emmentaler Liebhaber-Bühne, 1983
Alle Rechte bei Rudolf Stalder

2. Auflage, 1984

Zur Einstimmung

Der gerissene Geschäftsmann, der spekuliert und sich ohne Hemmungen auf Kosten seiner Mitmenschen bereichert, ist uns gewiss kein Unbekannter. Baumeister Fritz Müller erlebt in der Nacht vor seiner Wahl zum Gemeindepräsidenten einen wahren Hexensabbat: Angstträume und Visionen bedrängen ihn und seine zweite Natur (oder sein jahrelang unterdrücktes Gewissen) erscheint ihm in der Person seines Schwiegersohnes, den er nicht mag, weil er all das verkörpert, was Müller früher einmal war und heute nicht mehr sein kann oder sein will.

Die Handlung pendelt dauernd zwischen Traumwelt und Wirklichkeit hin und her. Ein "modernes Stück" also? Auf den ersten Blick sicher. Der zweite Blick, der tiefer eindringt und nicht an Aeusserlichkeiten haftet, lässt das eigentliche Thema des Stücks klar werden: es ist der Mensch wie Du und ich. Wer hätte noch nie im andern sich selber gehasst? Wer ist noch nie in einer kritischen Situation über sich hinausgewachsen? In diesem Sinne ist "Di zwöiti Natur" zeitlos, denn der Mensch bleibt immer gleich, ist immer "modern". *Christine Kohler, Darstellerin der Frau Müller.*

Da wird einer sozusagen durch höhere Macht gezwungen, sein wahres Ich zu finden, altgewohntes Rollenspiel abzulegen, um zu innerer Befreiung zu kommen. Wider Willen wird er zum Einsteiger in eine Welt der Genügsamkeit, Zufriedenheit, Geborgenheit. Diesen Weg mit ihm zu gehen, ist interessant und spannend. Vom Konzept her erschliesst Stalder dem Mundarttheater Neuland, ohne den Boden zu verleugnen, auf dem er schon immer stand. *C.M.*

Was soll ein heutiges Theaterstück zum Inhalt haben? Wenn es mir etwas geben soll, muss es sich auch mit mir - mit "uns" - befassen und mit den Dingen, in die wir heute alle mehr oder weniger verstrickt sind und die uns alle bedrängen. *Rudolf Stalder*

Erster Teil

1. Szene: Müller, Frau

M (am Schreibtisch) I mir inne tuet's ganz komisch: uf
ene Wäg tät es mi hegle, wen i nid gwählt wurd u
glych tüecht's mi, i syg e Lööu, dass i mi jetz no
einisch ha lo upstelle - do bisch sowieso nume der
Aabislipfoschte - ghörsch mi überhaupt?

Frau (draussen) Momänt -

M I meine, gäb de losisch!

Frau (herein) Als Bisipfoschte heigisch dy Sach gleischtet,
u jetz?

M Bis di Sitzige wider abghocket sy!

Frau Muesch halt no lehre nei säge -

M Du ziehsch äbe nie alls i Betracht.

Frau Wäge däm übertuesch di glych. Loosch di vo allne
yspanne, u nid emol ungärn.

M Entweder mi isch amen Ort derby u macht mit oder
mi loot's gschyder grad sy!

Frau Äbe, du chönntsch es lo sy.

M Du weisch, was mir der Partei alls z verdanke hei!

Frau Jojo, es fählt is nume no der Härzinfarkt!

M Gäge dä han i jo di!

Frau So folg mer jetz einisch, u chumm i ds Bett. (Ab)

M (löscht Lampe, geht zum Fenster) Das wird mer wider
e Wahlbeteiligung gä bi däm Wätter - so git's äben
Ueberraschige. (Schliesst Fenster, wendet sich dem
Ausgang zu. Ein Stein fliegt durchs Fenster herein)

M Hoppla! Als Politiker muesch das offebar i Chouf näh!
Ghört hüt fasch zum guete Ton.

Frau (kommt wieder) Was isch do los?

M Lue do, Steine schiesse si eim neuerdings zum
Fänster y! Aber d Polizei chönnte mer jetz glych
avisiere! (Zum Schreibtisch) Churze Prozäss mit
settigem Gsindel. Ha doch do es Zedeli gha, weisch
du ds Numero?

Frau Polizei? Pass uf! Propaganda macht der das nid!
(Zum Fenster, öffnet es)

M Dasch mir jetz grad wurscht -

Frau (am Fenster) Ke Möntsch dusse -

M Das sy jetz äbe über junge Schwyz!

Demonstranten (draussen)

Erwach, o Mensch, u sieh die Lischt
in der du nun gefangen bischt!
Erwach, erwach o Müller-Fritz!
Erkenne jetzt den grossen Witz!
Bis lenger nümm der Lappi!

Frau Isch das nid ab Lutsprächer?

M Schyshüng! Troue si nid emal sälber zueche! U d Mu-
nition isch ne o scho usggange.

Frau No witzig, das Sprüchli. Dasch doch eidütig: bis
lenger nümm der Lappi!

M Das imponiert der - (sucht Nummer)

Frau Wosch würklech - ?

M Das mit em Stei geit z wyt. Pass de uf, am And
schiesse si no.

Frau De hätte si scho. (Hebt den Stein auf)

M (im Buch wühlend) Jetz chumm dert furt!

Frau Do hei si no öppis druf gschribe - "Falls Sie wider
Erwarten gewählt werden, sollten Sie die Wahl ab-
lehnen. Wir wissen zuviel von Ihnen und werden es
Ihnen ausbringen. Sie könnten aber auch mit uns zu-
sammenspannen."

M Das chönnt nech passe!
 Frau Wär ömu nid ds Dümmschte.
 M Nähm mi wunger, was die wette wüsse.
 Frau (zum Fenster hinaus) Isch eigetlech öpper do?

2. Szene: Müller, Frau, Demonstranten draussen, 2. Natur

Kuschi Natürlí!
 M Muesch ne um ds Verrecke d Ehr aatue! (Knallt Hörrer auf die Gabel)
 Frau Heit der süssch no öppis wölle, oder nume e Schybe verschloh?
 " Anni Das sy nid mir gsi!
 Tinu Ghört hei mer öppis, aber nid gwüsst, was es isch!
 Frau Wi mängs syt der de?
 Thesi Füfi!
 M Lüuge doch wie truckt.
 Frau Wartit! (Zum Ausgang)
 M Fählt der es Tassli!?
 Frau Meinsch, we mer schen ignoriere, heige si sech de still? Mit dene würde mer wohl no fertig würde!
 M Total sinnlos, settig muesch lo läärloufe.
 Frau Abe, einisch Dampf abloo! (Entschlossen ab)
 M Gloub nume nid, i säg de öppis! A d Wang stelle u mit Schysdräck erschiesse! Das hätti jo chönne wüsse, das mer di Kandidatur numen Erger bringt.
 2. Nat (im Hintergrund immer nur als Gesicht sichtbar)
 Mängisch cha me ou vo der Opposition öppis Lehre.
 M Nähm mi wunger, wär jetz do blöd het müesse go schnure.

2. Nat Wär unagnähm, we di Gschicht uschääm -
 M (räumt rasch Schriftstücke weg) Di liebi Frou Müller het wider einisch e Vogu! Gschwyder furt mit der Ruschtig.

3. Szene: Müller, Frau, Demonstranten

Frau (noch draussen) Dert vore rächts!
 Tinu (im Eintreten) Merci -
 M U jetz meinet der, das syg e gueti Vorussetzig für nes Gspräch, we me sech yfuehrt wi dir vori.
 " Anni Es het is origineller tüecht.
 M (wirft Stein hoch, fasst ihn wieder) Chöit dir nume no so rede? Das git e tüüri Schybe!
 Susi Mit däm Stei hei mir nüt z tüe, Herr Müller.
 M I ha ke Ursach, das z gloube.
 " Tinu Us chönntit der scho gloube, mir sy kener Politiker -
 Kuschi Randalierer sy viel weniger gfährlech. Do gseht me wenigschbens, was geit!
 Thesi Verchlemme's! Herr Müller, i cha mir das nume so erkläre, das öpper het gwüsst, das mir hinech chöme, u das er di Glägeheit für ne Privataktion benutzt het.
 " Anni Für e Verdacht uf üs z länke -
 Susi Genau.
 " Anni Gmerkt hei mir zwar niemer -
 Thesi Mir chöi nech das nid bewyse -
 M Dernäbe benoo heit der nech uf all Fäll. Es git ou hüt no so öppis wi Aastang -
 Tinu Aber de ganz verschideni Sorte vo Aastang!

M Bis jetz het no jede vernünftig Möntsch mit mir
chönne rede, wen er ds Bedürfnis het gha -

Tinu Jetz müesste mer nume no wüsse, was e vernünftige
Möntsch isch!

Kuschi Eh dänk dä, wo syr Meinig isch -

"Anni Bitte kener Vorurteil -

M Wär schickt nech überhaupt?

Susi Es het sech i letschter Minute e freii Wähler-
gruppe bbildet, die het is delegiert -

M Mit Grien u Megafon - ? Vo der Gruppe han i nüt
gwüsst -

Susi I säge jo: ersch jetz grad -

Frau Eues Aalige hät mi inträssiert -

M Jo, packet us, wett de öppen einisch ungere.

Kuschi Es geit um di Lagerhalle -

M He -?!

Tinu Um das Verteilerzäntrum -

Frau Vo was rede die?

Kuschi Mir verstöhn is scho -

M Will der nächär säge -
Dasch höchstens afe so ne Idee gsi -

Susi Wi mer verno hei, scho chly meh -

Kuschi Ghörsch jetz nid gärn, gäll Fritz -

M (erst irritiert, dreht es dann ins Witzige) Dir
göht mit euem Du rächt freigäbig um -

Kuschi Em Liebgott seit me schliesslech ou so.

M Schnori -

Kuschi I däm Fall schnoren i no chly: es bestöh für das

Kuschi Verteilerzäntrum ganz bestimmmti Plän -

M Wär seit das - ?

Kuschi Mir kenne se - u das het zu der Aktionsgruppe
gfuehrt. Grad e chly z spät, das geben i zue. Di
Wahle vo hüt u morn chöi mer nümm beyflusse -

M Gloube's o nid -

Kuschi Das louft jetz, wi's louft. Aber gäb du jetz gwählt
wirsch oder nid: mir chöi der gäbig Dräck i d Suppe
mache, we mer wei, mit däm muesch rächne.

M Yverstange: jede macht, was er cha u de wird es si
jo de wyse -

Thesi Mir chönnte aber o zämespanne, Herr Müller -

M Meitschi, verzapf kener Määrl! Hoppla: steit
übrigens uf däm Stei nid öppis ganz Aehnlechs:
"Sie könnten aber auch mit uns zusammenspannen"
- säget bitte nid no einisch, dä Chemp syg nid vo
euch!

Tinu Zueggä - i weler Gruppierig het's kener schwarze
Schaf -

Kuschi 'türli, wo git's das nid -

"Anni Wahrschynlech heit der e pärsönleche Find, wo sech
jetz bi üs het zuechegmacht -

M Säge mer der Chatz Büüssi: was das Verteilerzäntrum
anbetrifft: das Land isch mys -

Kuschi Ghört de d Ärde nid irgendwie allne - ?

"Müller Ärde u Privatbesitz isch zwöierlei!

Kuschi Stimmt, tatsächlech!

M Das Land ligt i der Industriezone u dermit dörft
d Situation klar sy - sofern mer vorussetze, mir
syge no i'r freie Schwyz!

Kuschi U jetz chunnt dänk dä vo de pärsönleche Freiheite,

Kuschi aber Freiheit verpflichtet. Grad e Landbesitzer sött d Schwyz bsungersch gärn ha -

M Wi di Aktionsbrüeder doch so cheibe schön chöi rede!

Kuschi Du Fritz: freis Land isch numen einisch freis Land - du weisch ganz genau, dass mer nümm viel settigs hei -

M Bruuchsch di nid so usz gä: i halte mi klar a di gältende Vorschrifte u folglech darf i das mit guetem Gwässe -

Tinu Aber dir mit euem Intelligänzgrad müsst doch gseh, dass e ganz e Huuffe Gsetz no viel zweni wyt gö!

M Vo Gsetz man i de gar nüt ghöre: schrybet dir gschyder einisch uf, was mer de eigetlech no dörfe! Das het uf eme Blatt Papier Platz! U de chöit der dä ganz Bättu vo Gsetz u Verordnige em Füür übergä!

Kuschi Jetz redsch aber chly komisch für ne guetbürgerleche Politiker!

M Ma sy, aber sowyt chunnt me halt.

Kuschi Jo, u wäge wäm bruucht's alli di Gsetz - wäge dene wo süsch ds Määs nid hei!

Susi Jo, u meine, si dörfi sech alls erloube vis-à-vis de angere -

M Was mi betrifft: i bi Ungernähmer un i läbe dervo.

Susi Dir läbit ou ohni di Lagerhalle u meh als läbe chöit der eigetlech gar nid -

Kuschi Moou - wohl läbe u gäng no wi wöhler!

M I ha nid im Sinn, no lenger mit ech z stürme. U bildet ech jo nid y, dir chönnit uf myner Entscheidige irgend en Yfluss näh -

2.Nat Das gloubsch du jo sälber nid -

Tinu We euer fasch 40'000 m² Industriebouland nid diräkt a der Wohnbouzone täte lige, würde mer vilicht gar nüt säge, aber so betrifft's is halt.

" Anni Die wo dert wohne, preicht es hert!

Susi Euer drei Blöck sy schliesslech o dert -

M I boue no zwee.

Thesi Schnydet dir euch da nid i ds eigete Fleisch?

M Die wo dert wohne müesste wyt springe, bis si für dä Zeis öppis Glychwärtigs fungi -

Susi 's isch wahr: z tüür syge si nid, di Schleeg -

M Nei, z billig, hät ne lengschte ueche chönne.

Tinu Derfür bruuch's gloub chly viel Heizig.

M Wo ds Oel no es Zwänzgi isch gsi, het jede so bboue.

Kuschi Das isch ke Entschuldigung, we me der glych Fähler macht wi tuusig angeri. Aber es git no Schlimmeri -

M Schnuri, chasch boxe?

Kuschi Nei, werum?

M Aber ig!

" Anni Mir sy für Gwaltlosigkeit -

M Mi het's ghört. Churz u guet: di Lagerhalle störe dert i ker Art u Wys. I meine: es sy jo äbe nume Lagerhalle. Es wird nüt fabriziert u somit het me weder Lärme no Gstank z beförchte.

Susi Also nei, stop mol, Herr Müller: mir gseh jo sicher es bitzeli naiv us! Aber bi re Diskussion um di Sach, cha me natürlí scho nid verschwyge, dass de do jede Morge i aller Hergottsfriüechi, we ds Volk no em schönschte Pfuusen isch, schwääri Brummer z dotzewys dür ds Dorf ufrocble, bim Generalstop bir "Rössli"-Chrüzig alli stillhei u de unger viel Getöse wieder aafahre, für i allne Himusrichtige dervoz steiche -

" Anni "Unterwegs für Sie!"

Tinu Stüüre wirft es der Gmein härzlech weni ab - ds
Gschäft machet einzig dir, u ds Dorf het nume
Nachteile. Wo isch do der alt-eidgenössisch Gmein-
schaftssinn?

Kuschi Dä spare mer is drum für en ergscht Ougschte!

Tinu Es dörft bi üs eifach nid mügli sy, dass en ein-
zige gäge Wille vom Grossteil vo'r Bevölkerig eso
öppis cha düresetze, das sägen ech grediuse!

M Dir chöit jetz ou tue! Es isch doch no absolut nüt
entschide! Guet, di Firma wirft a Stüüre sicher
nid allzuviel ab. Aber dir ungerschlööt natürli di
mindestens 50 neue Arbeitsplätze, wo das gäbt!
Bringe die öppe kener Stüüre?

Kuschi Scho, aber nid nume über Gmein. Wo wette mer ächt
di 50 neue Wohnige hurti härnäh - ?

Tinu Die bout är de scho.

Kuschi Stimmt. Di halbi Gmein ghört jo dir -

M Erschtens syt der genau so masslos, wi dir'sch
mir vorwärft u zwöitens fählt ech ganz eifach der
Ueberblick. Dir erchennet gar nid, wi alls im Wan-
del begriffen isch. D NEOMAG steit uf ganz wagge-
lige Füess u de sy mindeschens drei wyter Pure
druff u drann ufz gä - färn scho zwe -

Kuschi Das cha dir jo nume rächt sy -

M Chömet bitte zrugg uf e Bode vo'r Realität! Gotte-
froh sötte mer sy über di neue Stelle i däm zu
schaffende Verteilerzäntrum! U was nume so ganz
näbebi mi eiger Betrieb anbelangt: über guete Zyte
sy o verby - sy vilicht überhaupt verby!

Tinu U drum no hurtigschwing zuechegschuflet, was no
yne ma!

M Dir stürmet! I wirde schwär müesse luege, dass i
no allne Arbeit ha.

Tinu Jojo, es geit ume Letschte!

Kuschi Grad 50 Maa wirsch chuum müesse spediere -

M Mir wei höre stürme: i versprichen ech, dass i mer
einmal mehr alls sehr gründtlich wirde düre Chopf
lo go. Im übrige möcht i mer doch jeglechi Hand-
lingsfreiheit vorbehalte. Oeppis plane wird me no
dörfe!

Tinu Dir planit ömu de no handfescht.

M Wen i euch so zuelose, de düecht's mi, dir syget
alli gueti 100 Johr z spät uf d Wält cho.

Thesi Leider öppe hunderti z gly. Jetz sy mer doch de
bal sowyt, dass mer no d Gartebettli theere.

" Anni De sy si ehnder gjättet -

Kuschi Schlussfrog: lydet do ir neechere oder wytere
Umgäbig öpper Hunger u Durscht? Fählt's a gnüe-
gend Ychoufsmüglechkeite? Oder sy i de bestehende
Läde d Gställ läär? (Stille) Fouglech bruucht's
das neue Verteilerzäntrum nid. Absolut unnötig
und überflüssig! Einzig di diräkt Beteiligte hei
do Hunger!
(Applaus der Gruppe)
Mit üs muesch rächne, Fritz.

M Nume hü!

Kuschi Lieb, dass der is uftoo heit, Frou Müller. (Streckt
Müller Zwanzigernote hin) E Stüür a d Schybe.

M Schnori! (Boxt ihn gezwungen freundschaftlich bei-
seite)
(Allgemeines, recht freundschaftliches Abschied-
nehmen)

" Anni (indem sie Müller die Hand reicht) Was mir meine,
het nüt mit rächts oder linggs z tüe - blybet
jetz de bitte nid a däm hange!

4. Szene: Müller, 2. Natur

2.Nat Hesch di gar nid so schlächt gmetzget -
M Müsst mer nid wölle cho tüderle, dir Aberysser!
Jede het ds Rächt Erfolg z ha - irgendwo -
2.Nat Natürlì.
M Un es macht jede, was er cha, isch absolut legitim.
2.Nat E Taschedieb macht o, was er cha - er isch irgendwie e grosse Künstler - aber du wirsch doch nid wölle säge, dass sys Stähle dür das legitim wär -
M Müsst en alten Aff nid wölle cho lehre chlättere, wo der sälber no nid emol uf em erschten Ascht hocket. Für's im Läbe zu öppisem z bringe bruucht's halt meh, weder e Zigarette im Mulegge. Was hei die scho gleischtet!?
2.Nat Du hesch natürlì scho meh gleischtet, u de was für Sache!
M Hie isch alls absolut korräkt ggange.
2.Nat Was regsch di de uf?
M I go angerne ou nid go säge, was si z tüe heigi. Aber es isch scho so: für was si do go ufrege: Lüt wo öppis chöi u öppis hei, müesse der Nyd ykalkuliere.
2.Nat So isch es.
M Aber dass di zwee-drei, won i mit ne gredt ha, hei müesse go us der Schueu ploudere, das ma mi. U de grad so vor de Wahle -

5. Szene: Müller, 2. Natur, Frau Müller

Frau (tritt, von ihm unbemerkt, von hinten ein)
M Wär viel besser, i wurd nid gwählt, chönnt de ungschynierter gschäfte -
2.Nat Mängisch isch es glych nid schlächt, we me d Fin-

2.Nat ger no chly drinne het -
M Finge scho eine, wo de für mi luegt - (nach kurzer Pause) Was meinsch?
Frau So viel i weis, han i nüt gseit -
M (fast erschrocken) Jä, bisch du wieder do? (nach einer Stille) Seisch nid grad viel -
Frau (nach weiterer Pause) Was söll me do - süsch hei mer albe zersch zäme gredt über so Sache - jetz isch das nümm der Bruuch -
M Meischtens het nüt usegluegt weder es grosses Gchäär -
Frau Gseht me di hinecht no?
M Blybe gschyder do, cha sowieso nid pfuuse -
Frau I a dyr Stell chönnt o nid - guet Nacht -
M Hättisch jetz säuft no öppis chönne säge.
Frau Myner Aasichte kennsch, oder söttisch ömu -
M (geht zögernd zu ihr, küsst sie auf die Wange, dann stehen beide verloren, isoliert)
Frau (zögernd ab)

6. Szene: Müller, 2. Natur

2.Nat 's isch der ou scho wöhler gsi -
M (steht sinnend, geht zum Schreibtisch, entnimmt der Schublade ein Fläschchen mit Tabletten, holt neben dem Schreibtisch eine Mineralwasserflasche hervor, ein Glas, schenkt ein, schluckt Tabletten) Süsch geit's däich glych wieder nid - Wen i täiche, win i fruecher albe gschlofe ha wi ne Stock -
2.Nat Sit wenn chasch nümm - ?
M Wölle u chönne sy zwöi Paar Hose -

2.Nat Kener Usflücht -

M 's isch ganz nid guet Wätter! (Tritt ans Fenster)
Eidütig Föhn, was i doch dä Cheib scho verwünscht
ha! Dä het mer afe mänge Tag versiechet - i gloube,
i lige chly ab -

2.Nat Mach das -

M (legt sich aufs Bürobett) Im Gring es Füür u de
tschuderet's mi de glich uf eine Wäg.

7. Szene: Müller, Frau Müller

Frau (in der Türe) Isch's der nid guet -

M Irgendwie werden i der Morge scho erläbe -

Frau Hesch öppis gno -

M Jojo, für drei.

Frau Täich jetz eifach, es chöm, wi's mües.

M Das chunnt's uf jede Fall.

Frau (tritt ans Bett) I weiss scho, wi's der isch. Bisch
gwanet, dass d Sach so louft, wi du's hesch wölle -
u jetz muesch vilech einisch wi's wott. Loosch es
em beschte a di härecho u luegsch, wi's tuet, u de
gsehsch de scho. Uf eme Kaländerblettli han i chürz-
leich gläse -

(Es erklingt sanfte Musik)

M Hei mer wieder einisch Chinderstund - ?

Frau I ha's natürlí nümm wörtlech im Chopf ---:
Nid was mer erläbe isch d Houptsach -
Wi mer uf das reagiere, wo mer erläbe -
Uf das chömm's a.
I finge, irgendwie passt das zu user Situation -

M "User"? Jä, zellsch di no derzue - ?

Frau I ha mi gäng derzue zellt.

M (gibt ihr fast verstohlen einen flüchtigen Kuss)
Wohl, i gloube, si wölli de würke -

Frau So schlaf jetz - (küsst ihn auch kurz)

M D Musig lo de nume Louffe -

Frau (wendet sich im Ausgang erstaunt um)

M Tuet mer jetz no guet -

Frau (geht)

8. Szene: Müller, 2. Natur, Demonstranten, Beat, Tochter

M (gähnt, dreht sich nach der Bühnenmitte auf die
rechte Seite, pyschtet)

2.Nat (hinter der Wand, an der Müllers Bett steht, leuchtet das Gesicht der 2. Natur auf)

D Freud am Schöne, Müller-Fritz, das hät ou no zue
der ghört.

Hesch alben e gueti Stimm gha, wo mer no zämen i
Chor sy.

D Musig het der denn no öppis ggulte, un es wär no
meh drinn gläge.

Aber du hesch es lo verchoo - jetz hangisch nume no
am Gält.

M (im Halbschlaf) Du faslisch -

2.Nat Mir sy albe guet befründet gsi - aber du isch es
usenang -

M Git's halt öppe -

2.Nat Mi het's groue.

M Kenne di nüt -

2.Nat Abe nümm -

M Ubrigens hangen i gar nid am Gält. Das schynt nume
so. Los, i chönnt grad vo hüt uf morn ufhöre dermit.

2.Nat So hör, süsch hört's de mit dir.

M Als Ungernähmer het me sy Verantwortig. Ömu we me es Gwässe het.

2.Nat Du hesch also eis -

M Was wette de di 25 Lüt?

2.Nat Wär redt de vo Ufgää - du chönntisch ou übergää -

M Für so ne Betrieb bruucht's de ne Maa!

2.Nat Isch är kene - ?

M Wen i dä lo fuuschte, hei mer i zwöine Johre der Konkurs.

2.Nat Will ne di Angestellte möge?

M Es isch ke Kunscht, e chly go d Sunndigschuelante z spiele u Kandiszucker z verteile, solang der Alt luegt, dass es louft. Schad, isch er der Schwiger suhn u han i ke Bueb, i hätt ne süsch lengschte spediert. U jetzt wott i pfuuse - (dreht sich zur Wand)
(Die Demonstranten aus der 3. Szene treten auf, umringen Müller)

Alle So los jetzt Müller-Fritz, was mir der brichte Us Johre, wo de no bisch junge gsi -
Für dass de merksch, was jetze los isch mit der,
Für dass de merksch, wo d jetze geisch u steisch.

M Weis i däich!

Kuschi Rühjig, Fritz -

Susi Im Gsangverein isch gsi der Müller-Fritz
Het ds Vatterland aagmöögget jede Frytig

" Anni Het gsunge dert im erschte Bass viel Johr
Vo acht bis nüün, u mängisch bis am zähni

Beide Zu Ehre vo der Kunscht u vo de Muse
Hesch gworbe so mit Brunscht um ihri Gunscht.

M Cheibe Quatsch!

Kuschi Los du jetz -

2.Nat Uf d Lengi ertrünnt sech kene.

Thesi Hesch gfeckt nach Note dert dy Bariton
Hesch grööret lut u viel vo Härz u Schmärz
I schöne Jöhn het's us der use gschroue
U ds Gfüehu het mit der to gar unerchannt.

" Anni Eso het de der Stress vom Tag versuuret (Musik)
U du bisch rühjig worde no di no -
Hesch abgspannt dyner gstrabilizierte Närve
Hesch tanket us der Quelle vo de Tön.

Susi Mit Schwung bisch du de albe heizue wieder
Gwüss rächt beschwingt im Härz u i de Glieder.
(Pause, nur die Musik)

Toch U einisch spät am Oobe na re Singprob
Bisch du ganz lysli zue mer cho a ds Bett
I ha di näb mer gspürt u bi erwachet
Du hesch mi aagluegt, läng u ärnscht u lieb
Druf hesch mi gstrychlet mit de Finger
Ganz süüberli u gwüss fasch schüüch
U z letscht hesch mer es Müntschi ggä
Da han i gspürt, dass d nassi Backe hesch.
Denn bin i vilicht acht-i-nüüni gsi.

2.Nat (tritt hinter der Wand hervor ins Zimmer, ist nun Beat)

Tinu Denn hesch di no gspüürt -

Kuschi Hesch gmerkt, dass es änderet mit der, dass d' di no di no verlüürsch -
U dass der ds Lätze wichtig wird -

" Anni Dass es di furtschwemmt i ds Bodelose.

Susi We d' ghörig gschwumme wärsch em Ufer zue, de
hät's no glängt - De hättsch es no erreckt -

Thesi Aber du hesch di nid möge gmüeje
U d Würble hei di usezoge - u abe.
(Ende Musik)

Kuschi So geit's mit volle Seck -
 Toch Vo denn a bisch nie meh cho.
 Alle U jetz wär mängs no z säge vo der
 Wo minger musisch tönt als das vo vori
 U we de d Politik het mit der ghuuset
 De het me di de mängisch nümme kennt.
 Toch Bisch gsi wi ne Saite, wo gäng grad am Verspringen
 isch - Hesch gjuflet - Hesch längs Stück vor di
 häre gstieret - U hesch eim nümme gseh.
 Alle 's isch schad für di, Müller-Fritz - jä jetz.
 Toch Jä jetz - das isch verby, do loot si nüt meh
 ändere -
 Thesi Aber a däm, wo chunnt -
 Tinu Mir stöh zue der -
 Beat (verschmitzt) Hesch ömu gäng no mi -
 M (schnellt hoch) Do hesch de viel a mene settige
 Wäschlumpe -
 Toch Lieber e Wäschlumpe, weder e Harnischblätz!
 (Chupferige Pfanne-Ribu)
 M Wi hesch di nume so chönne vergässe!
 Kuschi Du, das steit scho i der Bibu: Das Weib wird Vater
 und Mutter verlassen und ihrem Manne anhangen -
 Beat Umgekehrt: äär ihre -
 M Jo leider. Däm Hagu hät me ou gschyder e Stei
 aaghäicht u ne dert i ds Meer gheit, wo's am
 töifschten isch - was sägen i: Stei - ! (Springt
 aus dem Bett zu den Demonstranten) Do stöh si jo,
 di Grien spezialischte - es het mi doch de no düecht,
 i sött di Stimme kenne! U natürlì innig vereint
 mit mym geliebte-verdammte Nachwuchs. Ha's doch de
 no täicht! Schämsch di nid Trix, mit settigem
 Gmües z leiche. Jetz isch's mer klar, wi di Lager-

M halle het chönne i ds Greed cho - u de sunneklar!
 Wirsch mer ufgluusset ha, gäll Beätu, du truarige
 Fink! Haluunerisch jo bständig im Züüg desume u
 schnöiggisch alls us. Eh weder nid hesch mer no d
 Akten erläse. Aber das hei mer gly: jetz machen i
 öppis, won i myr Läbtig no nie gmacht ha: e frömde
 Schrybtisch erläse - aber du hesch myne schliess-
 lech o - nume grad en Ougeblick, di Herrschafte -
 (Zum Schreibtisch, Schublade auf, Hängemappe heraus)
 (Gleichzeitig verschwinden Tochter, Beat und die
 Demonstranten)
 M (schwingt triumphierend ein farbiges Plastikmäpp-
 chen) Win i erwartet ha, sämtlechi Dokumänt foto-
 kopiert! (Merkt, dass niemand mehr da ist) Die
 Sidianstönnere! (Schmeisst das Mäppchen hin, dass
 die Blätter flattern und beginnt, einen Boxsack
 wie wütend zu bearbeiten) Jetz häb di guet,
 Pürschteli! Jetz will der zündte.
 Für dass d mer d Tochter gno hesch!
 Für ds Punktschindte im Betrieb ume!
 U ds Ufreise! - U ds Spioniere! - U ds Usploudere!
 U di ganzi räschlich, zwyfuhafti Tätigkeit!
 Du grünenrote ankemödeli weiche Plööterler!
 U dermit Moskou eifach, du Siech!
 Oder mynetwäge ou nume Thorberg! (Gefängnis i/E.)
 (Fällt wie erschlagen hin)

9. Szene: Müller, Frau Müller

Frau (die am Eingang das Schauspiel höchst erstaunt mit-
 verfolgt hat) Was isch mit dir?

M He - ?

Frau Was hesch du, was machsch du do?
 " Oppis Verruckts troumet han i -

Frau Das cha me säge - u was isch de mit dene Bletter?

M (kriegt verstört) Bletter?

Frau Geit's um di Lagerhalle?
M (räumt die Blätter rasch zusammen) Kes Wort vo dere.
Frau Wi chöme die dohäre?
M Jo äbe: wi chöme die dohäre!
Frau Jetz han i scho ghoffet, die syge für furt!
M O no grad! (Sammelt weiter Blätter ein)
Frau Vilicht wär'sch drum besser.
M Usgspioniert het er mi, jetz bin i sicher!
Frau Wär - ?
M Der Beätu!
Frau So öppis macht der Beat nid, wi chunnsch uf das - ?
M Der Bewiis! (Steht auf) Grad jetz bin ihm druf cho!
Frau Das sy dänk dyner eigete -
M (geht nicht darauf ein) Mi chan ihm eifach nid troue,
aber das gloubsch du mir jo nid.
Frau Er het nüt gäge di.
M Alls, wo dä macht, geit gäge mi! (Setzt sich auf den Schreibtisch, Füsse auf dem Bürostuhl)
Frau Er wehrt si nume, Sache z mache, won ihm zwider sy -
M Er isch überhaupt ganz angersch.
Frau Das isch er. Ömu afe sicher dryssg Johr jünger.
M Dasch ke Entschuldigung für ne schlachte Charakter.
Mit eim, wo alli cha ume Finger lyre, stimmt öppis
nid. So eine seit doch jedem, was er gärn möcht
ghöre. U ne Maa mit Charakter seit i jedem Fall d
Wahrheit - u das sogar uf d Gfahr hi, dass er sech
unbeliebt macht. So isch das.
Frau U drum bisch du unbeliebt.
M Jawohl. (Stösst Stuhl mit den Füßen von sich)

Frau Chumm de gschyder abe, bevor's di z Bode schloot.
M Du, i bi scho binang, numen e sturmi Bire han i.
Frau Aber im Prinzip wäre mer is einig -
M Überhaupt nid. Er macht mer Dräck i d Suppe, er geit
mer hingere Schrybtisch.
Frau Usgschlosse; hesch Gheimakte?
M Er lost mer wahrschynlech ou Telefong ab.
Frau Isch öppis, won er nid dörft ghöre?
M Tuen i dir abluusse, gon i dir ou hinger d Sach?
Frau Was wett i ha, wo du nid dörftisch wüsse - ?
M Das macht me nid, das ghört si nid.
Frau U das macht er o nid! I ha der'sch scho gseit!
Uebrigens ghört si no mängs nid u mi macht's glych.
M Wo wett er'sch süssch o här ha.
Frau Das mues doch nid vo ihm us cho!
M Vo wäm de süssch?
Frau Du wirsch jo mit paarne ha müesse rede -
M Die hei scho dicht.
Frau Will's Parteifründe sy?
M Will si ds Gschäft wei mache.
Frau Du tuesch ihm bestimmt Unrächt, i ha's schliesslech
o nid gwüsst. Du baschtliisch der do öppis zäme. Wosch
nid chly zue mer hocke?
M Für was - ?
Frau Mängisch geit's ringer, nid vis-à-vis - u so ohni
Lähne git's Rüggeweh - u dert übernachte wirsch
chuum wölle!
(Beide blicken sich kurz an. Müller steigt zögernd
herunter, geht zum Bett, setzt sich neben seine Frau)

- Frau We de no chly zueche chämsch u di chly träftisch, de hätte mer beidi e Lähne.
(Müller tut es, nicht ohne Hemmung)
- Frau So sy mer viel gsi.
- M (nach längerer Pause) Albe.
- Frau Was dänksch - ?
- M Mängerlei.
- Frau Hoffetlech meh Schöns -
- M So gmischt.
- Frau Muesch's nid mische -
- M Do chasch de -
- Frau Halt probiere -
- M Was i alls sött! - U nid sött! (Pause) Bständig wott me öppis vo mer!
- Frau Hesch di halt unentbehrech gmacht -
- M U alls häicht eim ds Muu dry - 's isch gar nümm wi albe.
- Frau Nei, das isch es nid. (Pause) Vo mir hesch nüt z förchte.
- M (gähnt hörbar)
- Frau Jetz gspürsch es ou -
- M Was sött i gspüre?
- Frau Git es guets Gfüehl, so Rügge a Rügge - git Hebi - es düecht eim, do chönnt di ganzi Wält uf eim z dorf!
(Nach einer Pause, heiter) Eigetlech wär das e Liebeserklärig gsi!
- M (gähnt) So -
- Frau Das söttsch nie vergässe -
- M (pyschtet) Was?

- Frau Dass d' a mir Rügge hesch -
- M (gähnt) Mhm -
- Frau U de git's ou nüt z verschwyge, nid emol e Lagerhalle.
- M Chasch säuft höre, bisch eifach dergäge ...
- Frau Das bin i. I dym Inträsse. U eigetlech sy mer nid schlächt gfahre, denn wo mer no alls mitenang besproche hei.
- M Ha i'r Bude Gstürm gnue. Deheim wott i der Friede, mues doch amen Ort en Oase ha -
- Frau Di Oase wär scho rächt, nume bisch nie deheim.
- M (will aufstehen)
- Frau (hält ihn sanft zurück. Er bleibt widerwillig. Stille)
 Wägem zäme Rede - : ussert mit momäntane u mügleche Gschäftspartner redsch du jo mit niemere -
- M Wohl, öppe no mit mir sälber.
- Frau Muesch du würklech gäng so rotiere, oder wosch - ?
- M (steht brüsk auf, bleibt aber am Ort stehen, Rücken zur Frau) Du hesch mi ou scho Schleuersch gfrogf.
- Frau I möcht's aber wüsse. Es stieng doch gäng no i dym freien Ermässe, wiviel der wosch uf e Chare lade.
- M Cha doch nid eifach usstyge!
- Frau Wiso nid?
- M Das wurd mer no luschtig go!
- Frau Chly luschtiger schadti nüt!
- M Hör mer mit settigem! Oppis mues me dänk mache. Isch das Verhör z Aend?
- Frau Du chunnsch mer vor, wi uf der Flucht. Aber do chasch der no lang dervospringe, irgend einisch

Frau housch di glych no y. Hoffetlech, bevor's z spät
isch -

M Dass mi der Tüüfu reicht, isch mer lengschte klar -
(zum Schreibtisch, öffnet Schublade) Wett jetz änd-
Tech pfuse!

Frau I wünsche der Glück derzue -

M Danke.

Frau (nachdem sie Tränen geschluckt hat, resigniert) So
machsch es nümm lang -

M Do chönntisch sogar rächt ha.

Frau U das wär der glych - ?

M Eigetlech scho.

Frau We de jetz tod umgheitisch, de müesstisch de über-
gä -

M Das wär de höcheli Gwalt -

Frau Aber solang de läbsch, isch es no Müllersch Gwalt -

M I weis scho, was i z tüe ha.

Frau (steht unentschlossen, geht dann, resigniert)

M (nimmt nochmals eine Tablette, nachdem er sich ver-
gewissert hat, dass er allein ist. Nimmt die Blätter,
versorgt sie in der Hängemappe, knallt Schublade zu)
Hueresiech! Do han i gmeint, was i heig a däm, u
jetz reiset er mer so ne Seich a. U cha do eifach
dick ynehocke! - U so öppis mues mir passiere!
Himmel, Arsch und Zwirn! (Geht zum Bett, lässt sich
schwer hinfallen) Zum Dervoseckle!

10. Szene: Müller, 2. Natur

2.Nat (hinter der Wand) Ke schlächti Idee -

M Übergä! Das Ungernähme - a ne settige Nuller! So
öppis u Chef! Das sött si doch eifach ggeh, dass
das nid geit!

2.Nat Gsehsch du där alls düre?

M Do bruucht's ömu ke Hällseher!

2.Nat Hättisch scho chly nätter dörfe sy -

M Er het eifach ds Meitli wölle, baschta!

2.Nat Nid irgend eis - dys!

M Hät der Trix e bessere Gschmack zuetrouet!

2.Nat Dä git's nid, wo du nüt an ihm usz setze hättisch -

M Er het mer'sch etfrömdet, i kenne's fasch nümm -

2.Nat Hesch's überhaupt einisch kennt?

M Mi wett doch i de Ching e Bitz vo sich sälber
gspüre -

2.Nat Ussert dir git's ou no öppis.

M Wen i Gopfriedstutz das Rösslispiel chönnt abstelle!

2.Nat Vilicht verwütschisch der guldig Ring, de git's no
ne Gratisfahrt. (Tritt als Beat ins Zimmer)

M Wen i wüsst, wo dä Zirkus zletscht no use wott!

Toch (ebenfalls hinter der Wand hervor, von rechts)

11. Szene: Müller, Tochter, Beat

(Tochter und Beat umarmen sich, Musik)

M (sieht es) Stöht nid so provokativ!
(Die beiden verändern die Haltung)

M Do steisch jetz u bisch eifach e Hübsche! U nächär
chunnt lang nüt meh! Gwüss der Hübschischt u der
Füüscht, wo hie afe desumegstangen isch! U ersch
no schön rot aaglüffé! Mi chönnt meine, du hättisch
mit dym Gfrääs der "Rot Platz" füecht ufgno - e
Schnouz isch der ömu o scho errunne! U jetz sing
no der "Wolgaschlepper", de fahrsc hde y bi dyne
Genosse!

Beat (singt zur Melodie "Wolgalied", von Lehar, gespielt auf einer Handorgel)

Ein armer Gesell vom Wolgastrand
Zog aus ins reiche Schweizerland
Und nahm dem Müller-Fritz sein Kind

M (gesprochen) Gisch es zue, du Plitzg!

Beat Weil der vor lauter Arbeit blind
Merkt er's nicht bis es zu spät
Hat sich dann für d Chatz noch aufgebläht

M (gesprochen) Gib nume höch aa!

Beat Müller kehrt und dreht und windet sich
Merk voll Schmerz was er verliert
Doch vorbei, ' s ist passiert -

Väterchen zähme die Glut deiner Wut
Zürn' nicht, vergiss nicht dein eigen Blut
Hast ja im Schränklein viel Fränklein bei dir
Schick' doch tausend mal tausend zu mir!

(Gesprochen zum Zwischenspiel):

M Chasch mi grad gärn ha!

Toch Eh wohl Vatterli, gib ihm's!

Beat (gesungen)

Hast ja im Schränklein viel Fränklein bei dir
Schick doch tausend mal tausend zu mir!

(gesprochen) Hesch jo de gäng no ds Zächefache!

Toch Das längt der scho no für d Abdankig!

M Numen uf ds Gält us, di Soubret!
Möge nid gwarte, bis i d Nase ungere ha!
Lehr du ändlech schaffe, statt im Büro umez schmuuse,
dass me chuum wagt z luege!

Beat Näscht han i ömu afe no keis drinn!

M Was du jetz bruuchsch isch herti Arbeit u nid
weichi Arme!

Beat We si mer di ganz Zyt nochelouft!

Toch Cha nüt derfür, das han i vo'r Muetter.

M Das wirsch du jetz wüsse. Denn bisch du no töif im Seeroseteich gläge -

Toch Aber der Störchu het scho sträng abeggöigeret!

M Was mues si jetz do go Intimitäten usploudere!

Toch We du nie bisch deheim gsi, hei mer is gäbig chönne ungerhaute. Ehrlech: sygisch denn ganz schön zärt-lech gsi!

M Das isch mer öppe gly gnue vergange!

Toch U jetz bisch nume no e suure Mocke!

M Di bbratnige Tube sy eim dennzumol nid i ds Muu gfloge. Do het me si nid bsunne, gäb me woll aapacke. Mit Hängli-Trücke wär me chuum dürecho.

Toch Säg's de rächt, o we's chly lenger geit!

M Me het mer düdtlig gnue gä z merke, dass si das nid schicki füré Chef!

Toch Wär "me"-?

M He wär ächt - : Fründe u Kolege -

Toch Komischi "Fründe" -

M Gwüssi Angestelltli sy halt go schnure -

Toch Schynt's het's öppis z schnure ggä -

M Aber nid lang.

Toch Schad.

M Nenei, die hei scho rächt gha: es git gwüssi Regle,
wo me yzhalte het.

Toch U vo denn a hesch to wi me sött.

M Nei, wi me mues. Du lehrsch es de o no.

Toch U hoffetlech nid.

M Gäb Hängli-Trücke unbedingt ou Liebi isch, mues i hüt sälber bezwyfle.

Toch D Liebi zum Gschäft isch natürlech o ne Liebi -

M Es isch ganz klar, dass me dert ou gwüssi Gfuehl investiert.

Toch Gö di Gfuehl nid meh nume so um d Füdletäschen ume?

M E Räsch bestand vo Aastang würd o dir guet stah -

Toch I cha o Portföi säge.

M Du hesch ömu o profitiert!

Toch I ha's nie ghöische. Wär der mängisch lieber uf der Schoos ghocket.

M Aber nume mängisch! Eifach gäng grad nach Luscht und Loune.

Toch Chasch o froh sy, isch der ds Muetti nid dervo-gloffe. Mängi angeri wär.

M Das macht äs äbe nid.

Toch U das hesch gwüssst!

M I ha guet usegläse!

Toch Also i wär der! (Zu Beat) I go de, dass d's ghört hesch!

M Klar, di Junge chöi jo nüt meh dürestoh!

Toch Spaar dä Spruuch für öppis angersch. I finge haut, Eltere sötte würklech für ihrer Ching do sy, oder de hei si gschyder kener.

M So wärsch doch cho - uf d Schoos!

Toch Chasch de, we eine d Chnöi gäng unger em Schrybtisch het!

M So chumm doch jetz, weder no lang drumume rede!

Toch Jä - darf i - ?!

M Wen is säge!

Toch (setzt sich am Bettrand zwischen Müllers Beine)

Beat (hat seine Freude daran)

M (nach Blick zum lachenden Beat) Nei, hou's, dää grinset nume blöd!

Toch Was gsehsch ächt, Freud het er!

Beat Freud han i!

Toch Bisch doch so ne liebe Vättu!

M Säg's rächt -

Toch Un e arme -

M Wieso?

Toch Dass de so eiglösig muesch läbe -

M 's het jede, was er verdienet -

Toch Ganz lätz, mi cha d Weiche i jeder Minute angersch stelle -

M Nobis, alls het sy Zyt im Läbe.

Toch Im Organische scho, aber ds Härz blybt gottseidank frei -

M (stöhnt)

Toch (erschrocken) Was hesch, Vati?!

M Aebe - ds Härz -

Toch Ygfrornigs - we's uftout - schmirzt - (schmerzt)

M Jo -

Toch Eigetlech sött i di uf d Schoos näh -

M Das wär de chly nes grosses Bébé -

Toch Bébé blybe mer sowieso, nume chöi's teeu chly besser verstecke, weder di angere.